

Alltag mit Optimismus gewürzt

Frauenfasent im Pfarrsaal in Bad Peterstal gefeiert: Witziges Programm und leckeres Buffet

Frauenfasent in Bad Peterstal: Witzig und spritzig präsentierten sich die Aktiven auf der Bühne des Pfarrsaals. Natürlich wurde auch über die Männer gelästert.

VON JUTTA SCHMIEDERER

Bad Peterstal-Griesbach. Schwungvoll, mitreißend und mit großer Begeisterung eröffnete das Kleine Ballett der Peterstaler Narrenzunft am Dienstag im bunt geschmückten Pfarrsaal St. Bernhard Bad Peterstal die Frauenfastnacht. Gisela Wiegert konnte eine große Anzahl weiblicher Besucher begrüßen und, gemeinsam mit ihrer Tochter Marion Schindler, gleich über die Männer lästern.

Getreu dem Motto des Abends »Würze deinen Tag mit Optimismus und du wirst sehen: das Leben schmeckt besser«, konnten sich die Frauen nicht nur am bunten Programm laben, sondern auch am umfangreichen Buffet ihren Gaumen verwöhnen. Dem etwas später aufgefahrenen Desserbuffet widerstanden die Wenigsten. Das Mittlere Ballett wirbelte zu Rock'n'Roll und »Grease liking« mit viel Pep und Charme über die Bühne.

Edeltraud Doll, die mit Witzen und Anekdoten durch den Abend führte, leitete auf ungewohnt klassische Weise zum nächsten Programmpunkt über: Sie trug Goethes Erlkönig vor. Christa Huber und Gisela Matteit nahmen den Faden auf, allerdings endeten ihre Versionen des Gedichts (statt auf dem Pferd zu reiten, fuhren Vater und Sohn Motorrad mit Beiwagen) überraschend anders.

In ein Zugabteil entführten Adelheid Armbruster und Hel-



Witwen auf dem Friedhof (Elfriede Müller und Christiane Kimmig) tauschten sich über ihre Männer und eventuellen Ersatz aus.

Fotos: Jutta Schmiederer

ga Zimmermann mit ihrem unglaublichen, unterhaltsamen Possenspiel. Marion Schindler



Robin Jekal schlüpfte in die Rolle der »Waltraud«.

sang von ihrer »Fleisch-Esslust« und bekannte »ich finde es so schwer, ein Vegetarier zu sein«. Gisela Matteit berichtete von ihren Problemen im Umgang mit ihrem ersten Computer, dessen Anweisung ein Fenster zu öffnen sie zu wörtlich nahm. »Wechseln sie das Menü« verstand sie gar als Kritik an ihrer Kochkunst.

Einzigster Mann

Einzigster Mann auf der Bühne war Robin Jekal. Er schlüpfte in die Rolle von Waltraud Chippendale, die aus ihrem Leben erzählte. Als Witwen auf dem Friedhof dachten Elfriede Huber und Christiane Kimmig über ihre Männer und eventuellen Ersatz nach: »Wir könnten uns einen teilen.« Tief schwarz gewandet und mit todernter versteinertes Mie-

ne sangen die »Trauerschnallen« aus Önsbach herrlich makaber, vorzugsweise natürlich auf Kosten der Männer. So habe eine von ihnen ihrem Mann versprochen, jede Woche eine Schorle auf sein Grab zu gießen, und dies auch gehalten – allerdings habe sie sich »die Schorle erst durch meine Niere laufen lassen«, sonst sei sie ihr zu schade gewesen.

Hedi und Edi (Hedwig Schindler und Edeltraud Doll) witzelten über ihre Figuren, ihre Männer und das Älterwerden. Sie ließen ein Seniorenpärchen den Hochzeitstisch im Sanitätshaus aufstellen und schickten den Arzt zur Inventur auf den Friedhof. Den Abschluss machte die Gymnastikgruppe der Frauengemeinschaft mit ihrem Limbo-Tanz.